Betr.: Friedhof 70/71 Gravelotte

Friedhof 70/71 Gravelotte / Moselle

Vorgeschichte

Nach "Der deutsch/franz. Krieg 1870/71 "der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Großen Generalstabes, verlegt bei Ernst-Siegfried-Mittler-Sohn, sind die Totalverluste wie folgt angegeben:

Tot oder an Verwundung gestorben:	1871	Offz.	26.397	Mann
Vermißt:	102	Offz.	12.752	Mann
gesamt:	1973	Offz.	39.149	Mann

= 41.122

In einer Verbalnote der Botschaft der französischen Republik an die Bundesregierung vom 13.05.1963 wird die Zahl der deutschen Kriegstoten aus 1870/71 mit rund 40.000 angegeben.

Das Gros der Gefallenen ist nach den Kampfhandlungen - Freund und Feind zusammen - in Sammelgräbern bestattet worden. Die Zahl der in den einzelnen Sammelgräbern ruhenden Gefallenen - Deutsche und Franzosen - ist in vielen Fällen - abgesehen von den in Einzelgräbern bestatteten - ungewiß.

1. Belegung

Auf dem deutsch/französischen Soldatenfriedhof 1870/71 wurde während der Kampfhandlungen bestattet und später zugebettet, die genaue Anzahl der Einbettungen ist nicht bekannt.

2. Beschreibung

Die Friedhofsanlage besteht aus dem Baukörper der Gedenkhalle und dem Gräberfeld.

Die zwei Parzellen des Friedhofsgeländes mit 2.273 qm und 1.530 qm sind im Grundbuch unter Section 2/54 und Section 6/3 verzeichnet. Grundstücksbesitzer ist der französische Staat. Die Section 2/54 betrifft das ursprüngliche Friedhofsgelände, Section 6/3 wurde als Bauplatz der Gedenkhalle dazu erworben.

Gedenkhalle von Gravelotte !

Vorgeschichte:

Am 18 August 1895 wurde der Aussichtsturm von Gravelotte eingeweiht.
Finanziert wurde dieserTurm aus Spenden deutscher Fürsten, Städte, Offizierscorps, Vereinen und privater Spender.

1896 wurde der Entschluß gefaßt das Innere des Turms mit Bildnissen der Heerführer und Gedenktafeln für die Gefallenen auszuschmücken.
Dafür wurde wiederum eine Spendenaktion veranstaltet.

Dies wurde aber nicht mehr in die Tat umgesetzt, weil der Turm an einem strategisch-militärisch wichtigen Punkt stand. Derselbe wurde nach kaum 6 jährigem bestehen niedergelegt.

Dafür wurde die Gedenkhalle auf dem Kriegerfriedhof in Gravelotte gebaut.

Der Entwurf wurde am 25.Mai 1902 von Kaiser Wilhelm II. genehmigt.

Gleichzeitig wurde von Seiner Majestät die Aufstellung eines Engelstandbildes in der Apsis der Gedenkhalle befohlen und in Auftrag genommen.

Das Engelstandbild war ein Geschenk des Kaiserhauses.

Die Gedenkhalle wurde am 11. Mai 1905 von Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. eingeweiht.

Dieser einst schmucklose Friedhof wurde schon im Jahre 1891 durch die Vereinigung zur Schmückung der Kriegsgräber mit gärtnerischen Anlagen versehen, auch wurde hier am 22. März 1897 , dem hundertsten Geburtstag Kaiser Wilhelm I. eine von Fürst "Bismark" aus dem Sachsenwalde gestiftete Kaisereiche von der gleichen Vereinigung in feierlicher Weise gepflanzt.

Sie stand rechts am Eingang des Friedhofs und war durch eine Gedenkplatte und einem schmiedeeisernen Gitter eingefaßt.

Der Bau.

Die Baukosten der Gedenkhalle ohne die Kosten der inneren Ausstattung sind aus der Vergütung bestritten worden, welche von der Militärverwaltung in Höhe der für den Aussichtsturm aufgewendeten Baukosten erstattet worden, sodaß die früheren Geschenkgeber * als Erbauer der Gedenkhalle anzusehen sind.

* An Einnahmen für den Aussichtsturm waren s.Z. 42.170 RM. aufgekommen, die Baukosten betrugen 40.200 RM., der Rest war für gärtnerische Anlagen verwendet worden.

Die Spenden verteilten sich wie folgt:

Von deutschen Fürsten 12.380 RM., darunter eine Gabe des Kaisers von 4.000 RM.
von Offizierscorps, Bezirkskommandos u.s.w. 9.831 RM.
von deutschen Städten 3.715 RM.; vom Kriegerverein 488 RM.; von anderen Vereinen 664 RM.; von einzelnen Patrioten und Geschäften 12.826 RM.; Einkünfte aus Konzerten u.s.w. 126 RM.; hierzu Zinsen 2.140 RM.

Summe 42.170 RM.

Der Bau ist von der elsaß-lothringischen Landesregierung durch den Bezirkspresidenten für Lothringen Grafen " von Zeppelin-Aschhausen " nach dem unter Mitwirkung des "Geheimen Regierungsrates" "Albrecht", sowie der "Regierungs- und Bauräte" Blumbardt und Cornow vom Architekten "Albrecht" ausgearbeiteten Entwurfe ausgeführt worden.

Es stellt eine kreuzgangartige an die Campo santo-Anlage erinnernde Halle dar, die sich nach dem inneren Hofe mit Säulen- und Bogenstellung öffnet.

Es ist im deutsch-romanischen Stil gebaut, als Steinmaterial ist durchweg der heimische bei Gravelotte gebrochene Stein verwendet worden.

Auf insgesamt 767 Pergamentblätter wurden die Namen aller gefallenen Soldaten verewigt sie wurden zusammen mit einer Urkunde und einem Eisernen-Kreuz in einem feierlichen Zeremoniell am 25. April 1905 hinter dem Schlußstein des Engels versenkt.

Eine zweite mit der Urschrift genau übereinstimmende Ausfertigung der Ehrenlisten, ebenfalls auf Pergament geschrieben, ist zu mehreren Bänden vereinigt im Bezirksarchiv zu Metz zum dauernden Andenken niedergelegt worden.

Die Sammlung der Verlustlisten hat in mehrjähriger Arbeit durch die Vereinigung zur Schmückung der Kriegsgräber stattgefunden.

Die Urkunde

Die im Schlußstein eingefügte Urkunde zur Errichtung der Gedenkhalle in Gravelotte hat folgenden Wortlaut:

Vergeßt die treuen Toten nicht !

Sie hielten die Treue bis in den Tod !

Treue um Treue !

Sie gaben ihr Leben hin für des Vaterlands Herrlichkeit;

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Quelle: Führer durch die Gedenkhalle von Gravelotte
von G. Fischer (Kriegsfreiwilliger von 1870/71)